

Altare seines Innern stand neben dem Heiligenbilde der Kunst nur das der entfernten Mutter, an der er mit tiefer Innigkeit und kindlichem Vertrauen hing. — Dann tauchte eben auch zuweilen im Spiegel der Erinnerung unklar ein zweites engelholdes Bild empor, und rief eine namenlose Sehnsucht, eine zärtliche Wehmuth wach, die jede Faser seines Herzens durchbebte. —

## 4.

## Conception.

Giacomo, der große Maler im Reich der Töne, der neue Orpheus, kehrte einsam vom Père de la Chaise heim. Das Gewühl der kolossalen Seine-stadt rauschte achtlos an ihm vorüber, denn im Innern des Meisters arbeitete ein neuer Ideenflug und die Gestalten seines Schöpfergeistes überengten den Kleinlichen Tumult der äußern Welt, und sehnten sich an das Licht zu treten. Noch formlos gaukelten die Schemen in dem Chaos der Bilder, die seine Künstlerseele füllten. Der Genius wirkte wieder im Schaffen eines neuen unsterblichen Werkes, aber die Form war noch unentwickelt. — Dieses Frankreich, ihm ein zweites theures Vaterland, hatte die infernalischen Mächte des romantischen Robert heraufbeschworen, den ritterlichen Glaubenskampf des 16. Jahrhunderts, der schönen Margaretha von Valois verführerischen Reiz, den fanatischen Eifer der katholischen Ritterschaft, das Märtyrertum der Protestantenhelden in hinreißenden Tönen geschaffen — Ein' feste Burg ist unser Gott! zog das todberachtende Lied gleich einem goldnen Faden durch des Meisters Werk, jetzt durch sein Gemüth, und eine religiöse Stimmung nahm Besitz davon.

Am Invalidendom, wo der große Kaiser schläft, dessen Riesenarm die Furie des Aufbruchs zu fesseln wußte, daß sie in ohnmächtiger Wuth vor seinen Thron zusammensank und verstummte und nur durch die Schwachheit des nachfolgenden Geschlechts zu neuem verderblichen Leben erwachte — am Invalidendom, an der Juli-Säule vorbei führte ihn sein Weg. Die Revolutionen der alten und neuen Zeit flogen schattenähnlich bei ihm vorüber. Es gährte bereits in den Adern der Nation das Gift des Aufbruchs; des alten Bürgerkönigs sonst so

scharfsinnige Politik ließ ihn diesmal doch die nahende Gefahr verkennen, die drohenden Anzeichen blieben unbeachtet, die schweren Erfahrungen, des greisen Mannes reichten nicht aus, das unsel'ge Verbot der Reform — Bankette zu unterlassen — — er selbst bereitete seinen Fall — da stürmte ein wilder Haufen in blauen Blousen singend und lärmend aus einer engen Straße hervor — mechanisch fiel Giacomo's Blick darauf und ein Gedanke zündend in seine Seele — das religiöse Element, mit Vorliebe darin herrschend, gewann plötzlich eine neue bestimmte Richtung — des Bauernkrieges Schrecken, der Feudalherrschaft rohe Willkühr, die fabelhaften Erfolge tollkühner Abenteurer, unterstützt von mönchischer List und auf den Köhlerglauben eines fanatisirten Volkes gegründet — schwebten dämmernd vorüber und — der Prophet tauchte im morgenrothen Schimmer leise empor! — —

Seliges Vorrecht des Künstlers — Schaffen des Genius der mit mächtiger Herrschergewalt den noch formlosen Stoff ergreift, wenn ihn der Blitz des Prometheus berührte. — Ja, die Kunst ist die göttliche Allgegenwart auf Erden! —

(Fortsetzung folgt.)

## Erinnerungsblätter

## aus dem Leben eines Criminalisten

von

Ernst Friese.

Brand's Hof.

(Schluß.)



rand fühlte sich schon lange von einem unbehaglichen Gesühle ergriffen, bei den Anspielungen des frühstückenden Fremden. Der Ausdruck seiner Blicke, wenn er sie zufällig auf ihn richtete, beklemmte ihn. Ganz instinctartig war sogleich bei dem harmlosen Eintritt dieses Mannes eine widerwillige Empfindung gegen ihn rege geworden, daher wünschte er nichts sehnlicher, als ihn los zu sein.